



PROTOKOLL

Sitzung des Auslandschweizerrates

Datum 18. August 2017

Ort Grossratssaal, Rathaus Basel
Marktplatz 9, 4001 Basel

Zeit 9.00 Uhr bis 18.15 Uhr

Tagesordnung

1. Wahl 2017 – konstituierende Sitzung des ASR
 - 1.1. Auslandmitglieder
 - 1.1.1. Ergebnis der Wahl der Delegierten der Schweizergemeinschaften im Ausland
 - 1.1.2. Wahl von weiteren Auslandmitgliedern
 - 1.2. Wahl der Inlandmitglieder
 - 1.3. Wahl des Präsidenten
 - 1.4. Wahl des Quästors
 - 1.5. Wahl des Vorstandes
 - Resolution „Wehrli“
 - Inlandmitglieder
 - Auslandmitglieder
 - 1.6. Wahl der Kommission „Schweizer Revue“
2. Protokoll der Sitzung vom 25. März 2017
3. Information: Präsident – Vorstand – Direktion – EDA
4. Parlamentarische Gruppe
5. Diskussionsforum
6. Politische Themen
 - 6.1. Altersvorsorge 2020
 - 6.2. Bankenpolitik
 - 6.2.1. Standortbestimmung
 - 6.2.2. Resolution „Postfinance“
 - 6.3. E-Voting
7. Ziele der Legislatur 2017–2021
8. Künftige Wahlen
 - 8.1. Direktwahlen Mexiko, Australien: Bilanz
 - 8.2. Bericht Muheim – Fortsetzung
 - 8.3. Verschiedenes

9. Schweizer Revue
10. Kongress 2018: Themenvorschläge
11. 100 Jahre SJAS
12. Anerkennung als Verein durch die ASO
 - 12.1. Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V. (assoziierter Verein)
 - 12.2. UZH Alumni and Friends Sydney (assoziierter Verein)
 - 12.3. Swiss Business Council Dubai & Northern Emirates
 - 12.4. Swiss Community of Texas
13. Verschiedenes

* In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.

Reihenfolge der Behandlung der Traktanden: 1.1.1.; 1.2.; 1.1.2.; 1.3.; 1.4.; 1.5.; 1.6.; 2.; 3.; 4.; 5.; 6.1.; 6.2.; 6.3.; 7.; 8.1.; 8.2.; 8.3.; 9.; 10.; 11.; 12.1.; 12.2.; 12.3.; 12.4.; 13.

Eröffnung – Begrüssung des Präsidenten

Remo Gysin, Präsident der ASO, eröffnet die Sitzung.

Er heisst alle herzlich willkommen zur ersten Sitzung des ASR der Legislaturperiode 2017–2021.

- Eine besondere Begrüssung gilt:
- Elisabeth Ackermann, Regierungspräsidentin Basel-Stadt
- Elisabeth Augstburger, Landratspräsidentin des Kantons Basel-Landschaft
- Joël Thüring, Grossratspräsident des Kantons Basel-Stadt
- Vertreter des eidgenössischen Parlaments: Filippo Lombardi, Roland Rino Büchel, Laurent Wehrli, Elisabeth Schneider-Schneiter, Claudio Zanetti, Tim Guldemann
- Vertreter des EDA: Jürg Burri, Direktor der konsularischen Direktion, und Simone Flubacher, Delegierte für Auslandschweizerbeziehungen.
- Beat Kaser, Schweizer Generalkonsul in Lyon
- Peter Schibli, Direktor von swissinfo
- Gustav Chlestil, Präsident Auslandsösterreicher-Weltbund
- Federico Sommaruga von Schweiz Tourismus
- Ehrenpräsident Jacques-Simon Eggly und Ehrendirektor Rudolf Wyder.

Ein ganz herzlicher Dank gilt dem ASO-Team für den Einsatz und die Organisation.

Entschuldigt haben sich folgende ASR-Mitglieder:

- Georg Stucky (Ehrenpräsident)
- Pierre-Yves Rothen (Mauritius)
- Roland Isler (Australien)
- Carmen Trochsler (Australien)
- Brigitte Ackermann (Chile)
- Irène Beutler-Fauguel (Italien)
- Isabelle Moret (Schweiz)
- Noemí Cruder de Constantin (Argentinien)
- Roque Carlos Oggier (Argentinien)
- Hermes Murrat (Libanon)
- Suzanne J. Violet (USA)
- Regula Rytz (Schweiz)
- Lisa Faller (Deutschland)
- Philippe Bernard (Luxemburg)

Remo Gysin übergibt das Wort an Elisabeth Ackermann, Regierungspräsidentin Basel-Stadt.

Elisabeth Ackermann heisst den Präsidenten und die Anwesenden im Namen des Regierungsrates in Basel herzlich willkommen. Es sei Zufall, dass die traditionelle Veranstaltung „Em Peppi si Jazz“ mit der Sitzung des ASR zusammenfalle.

Der Kanton Basel-Stadt ermögliche die elektronische Stimmabgabe für Auslandschweizer seit 2009. Diese machten regen Gebrauchs davon. Bis 2019 solle das E-Voting schrittweise für alle Stimmberechtigte im Kanton Basel-Stadt eingeführt werden. Sie freue sich sehr, dass der ASR hier in Basel sei, und wünsche allen einen spannenden Aufenthalt.

Remo Gysin bedankt sich bei Elisabeth Ackermann für Ihre herzlichen Worte. Er weist den Rat auf die neue Traktandenliste in der Mappe hin.

Er schlägt als Stimmzähler folgende Personen vor: Peter Schibli (Inland) als Leiter des Wahlbüros, Irène Keller-Bachmann (Costa Rica), Beat Knoblauch (Australien), Thomas Geber (Thailand), Ivo Dürr (Österreich).

Sarah Mastantuoni, Direktorin ASO, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Der Rat zählt am Anfang der Sitzung 124 stimmberechtigte Mitglieder, davon sind zu Beginn der Sitzung 108 anwesend. Das verlangte Quorum von einem Drittel (das heisst 42 Stimmen) ist somit erreicht. Der Rat ist beschlussfähig.

Remo Gysin dankt dem Ehrenpräsidenten, dass er dazu bereit ist, die Aufgabe als Tagespräsident für Traktandum 1.1 bis 1.5 zu übernehmen. Stimmberechtigt seien die bisherigen Inlandmitglieder und die bereits gewählten Auslandmitglieder.

Er kündigt eine Änderung in der Reihenfolge bei der Behandlung der Traktanden an; Traktandum 1.2. wird vor Traktandum 1.1.2. behandelt.

Beschlüsse:

- Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass das Quorum erreicht ist.
 - Die fünf vorgeschlagenen Stimmezähler werden stillschweigend gewählt.
 - Der Rat wählt Jacques-Simon Eggly stillschweigend zum Tagespräsidenten für Traktandum 1.
 - Die Traktandenliste mit Anpassung wird stillschweigend angenommen.
-

1. Wahlen 2017 – konstituierende Sitzung des ASR

1.1.1. Auslandmitglieder

Abstimmung:

Der Rat nimmt mit grossem Mehr Kenntnis vom Resultat der im Ausland stattgefundenen Wahlen (siehe **Dokument R-2017/21A**).

1.2. Wahl der Inlandmitglieder

Abstimmung:

Der Rat wählt die im **Dokument R-2017/21C** aufgeführten Inlandmitglieder mit grossem Mehr.

1.1.2. Wahl von weiteren Auslandmitgliedern

Abstimmung:

Der Rat wählt die neuen Auslandmitglieder Hermes Murrat (Libanon) und Urs Stirnimann (Vereinigte Arabische Emirate) mit grossem Mehr.

1.1.2. Wahl der Vertreter für die Jugendsitze

Abstimmung:

Der Rat wählt Laura Derrer und Francisca Espinoza einstimmig in den Rat.

1.1.2. Wahl der Vertreterin für Bolivien

Abstimmung:

Der Rat wählt Annette Aerni Mendieta einstimmig in den Rat.

1.3. Wahl des Präsidenten

Abstimmung:

Der Rat wählt Remo Gysin einstimmig erneut zum Präsidenten.

1.4. Wahl des Quästors

Abstimmung:

Der Rat wählt Peter Wüthrich einstimmig erneut zum Quästor.

Der Quästor erhält die Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien.

1.5. Wahl des Vorstandes

Resolution „Wehrli“

John McGough (Ungarn) gratuliert dem Präsidenten zur Wiederwahl. Er hatte eine Resolution gegen die Wahl von Laurent Wehrli eingereicht, weil Laurent Wehrli gegen die Motion von Nationalrat Roland Rino Büchel (Schweiz) „Systemrelevante Banken müssen allen Schweizer Bürgern eine Kontoverbindung ermöglichen“ gestimmt hat. Bei der Abstimmung hätten nur drei Stimmen gefehlt damit die Auslandschweizer alle ein Bankkonto hätten. Auch Tim Guldemann (Deutschland) und Elisabeth Schneider-Schneiter (Schweiz) haben sich enthalten. Jeder Mensch verdiene eine zweite Chance und er gibt deshalb Herrn Wehrli eine zweite Chance.

John McGough (Ungarn) zieht seinen Antrag („Resolution“ s. Beilage 1) zurück.

Jacques-Simon Eggly, Ehrenpräsident, informiert, dass Isabelle Moret und Roland Rino Büchel aus dem Vorstand zurücktreten, jedoch im ASR bleiben. Die drei Inlandkandidaten sind: Filippo Lombardi, Laurent Wehrli und Claudio Zanetti.

Adrian Beer, Irène Beutler-Fauguel und Suzanne J. Violet treten aus dem Vorstand zurück. Die sieben Auslandskandidaten sind: Gian Franco Definti (Italien), Elisabeth Michel (Deutschland), David Mörker

(USA), Franz Muheim (Grossbritannien), Roger Sauvain (Frankreich), Silvia Schoch (Kanada) und Sabine Silberstein (Singapur).

Elisabeth Michel braucht eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Stimmberechtigten, um wiedergewählt zu werden, da sie von der Ausnahme Gebrauch machen will, welche es erlaubt, nach Erreichen der maximale Amtsdauer, das ASR-Delegierten-Amt um eine einzige Mandatszeit zu verlängern. Die Kandidaten stellen sich vor.

Abstimmung:

Peter Schibli (Schweiz) informiert über die Resultate der Wahlen, deren Stimmen das Wahlbüro unter Beobachtung von Peter Wüthrich, Quästor ASO, ausgezählt hat.

Vorstand Inlandmitglieder: 116 Stimmzettel ausgeteilt, davon 107 zurück, gültig 107

Das absolute Mehr liegt bei 54 Stimmen.

Gewählt sind: Filippo Lombardi (104 Stimmen), Laurent Wehrli (97 Stimmen), Claudio Zanetti (95 Stimmen)

Vorstand Auslandmitglieder: 116 Stimmzettel ausgeteilt, davon 107 zurück, gültig 106

Das absolute Mehr liegt bei 54 Stimmen, bei Elisabeth Michel bei 78 Stimmen.

Gewählt sind: Roger Sauvain (99 Stimmen), Gian Franco Definti (98 Stimmen), Franz Muheim (92 Stimmen), Sabine Silberstein (90 Stimmen), David Mörker (89 Stimmen), Silvia Schoch (86 Stimmen). Nicht gewählt ist Elisabeth Michel (28 Stimmen)

Alle Vorstandsmitglieder erhalten die Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien.

1.6. Wahl der Kommission „Schweizer Revue“

Sarah Mastantuoni, Direktorin ASO, erklärt, dass die Kommission „Schweizer Revue“ das Aufsichtsorgan des Magazins „Schweizer Revue“ sei. Es seien mehr Kandidaturen vorhanden als Sitze.

Regelung der Statuten:

- *Die Kommission „Schweizer Revue“ besteht aus 5 –7 Mitgliedern. Ihr gehören je ein Vertreter des EDA und der ASO sowie mindestens ein Vertreter der Leserschaft und ein erfahrener Publizist an.*
- *In der Kommission sind mindestens die deutsche und die französische Sprache sowie nach Möglichkeit die italienische Sprache vertreten.*

Die Kandidaten sind:

Vertreter der Publizistik

Claudia Iseli, italienisch (bisher)

Christian Zeugin, deutsch (bisher)

Vertreter der Leserschaft

Jean-Paul Aeschlimann, französisch (bisher)

Gaëlle Courtens, italienisch (bisher)

Christian Cornuz, französisch (neu)

Lisa Faller, deutsch (neu)

Raoul Thoos, deutsch (neu)

Vertreter der ASO

Ariane Rustichelli, französisch

Abstimmung:

Kommission „Schweizer Revue“: 116 Stimmzettel ausgeteilt, davon 107 zurück, gültig 107

Das absolute Mehr liegt bei 54 Stimmen.

Gewählt sind: Ariane Rustichelli (99 Stimmen), Lisa Faller (79 Stimmen), Christian Zeugin (76 Stimmen), Claudia Iseli (70 Stimmen), Christian Cornuz (63 Stimmen). Jean-Paul Aeschlimann und Gaëlle Courtens haben je 59 Stimmen erhalten. Gemäss Art. 11 Abs. 3 des Reglements der ASO entscheidet in solchen Fällen das Los. Der fünfte Sitz wird per Los durch den Quästor gezogen: gewählt ist Gaëlle Courtens.

Remo Gysin gratuliert den Gewählten und bedankt sich bei den Beteiligten.

2. Protokoll der Sitzung vom 25. März 2017

Das angepasste Protokoll wurde den Ratsmitgliedern am 22. Mai 2017 zugestellt. Beantragte Änderungen wurden vorgenommen. Das erarbeitete Protokoll ist auf www.aso.ch veröffentlicht. Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Protokoll.

Beschluss:

Das Protokoll wird stillschweigend genehmigt.

Der Präsident dankt der Verfasserin Ana-Karin Eidelstein.

3. Information: Präsident – Vorstand – Direktion – EDA

Remo Gysin macht auf das **Dokument R-2017/22** aufmerksam. Er fügt an, dass die ASO bei Petra Gössi, Präsidentin der FDP, wegen ihrer Äusserung, dass die Auslandschweizer nicht in Genuss des Bonus von 70 Franken kommen sollten, welcher mit der Reform der Altersvorsorge 2020 eingeführt werde, intervenierte. Remo Gysin wird Frau Gössi voraussichtlich während der Herbstsession treffen.

Ariane Rustichelli, Direktorin ASO, weist auf die Umfrage in der Mappe hin, welche das ASO-Sekretariat zwischen dem 18. und 31. Mai 2017 durchgeführt hat. Es handle sich um die Frequenz der ASR-Sitzungen. Alle Ratsmitglieder der Legislaturperiode 2013–2017 hätten die Umfragen erhalten. Die Rückmeldungen von 59 Personen entsprächen einer Rücklaufquote von 42%. Dies bedeute, dass der Status quo (2 Sitzungen pro Jahr im März und im August) beibehalten werde. Die Umfrage werde in der neuen Legislaturperiode 2017–2021 erneut durchgeführt.

Beide Direktorinnen stellen das ASO-Team vor, siehe Beilage 2.

3. Mitteilungen des EDA

Jürg Burri, Direktor Konsularische Direktion EDA, gratuliert allen zu ihrer Wahl.

Beilage 3 hält seine Präsentation fest.

Zu den „Bestsellern“ des EDA gehören die Ausstellung von Visa sowie auch die An-, Ab- und Ummeldungen.

Das EDA bietet nebst dem Informationszentrum auf www.eda.admin.ch einen Onlineschalter an, auf welchem An- oder Abmeldungen getätigt werden können. Ebenfalls zur Verfügung steht rund um die Uhr die Helpline:

Helpline EDA

Telefon-Nr. 0041 (0) 800 247 365

E-Mail helpline@eda.admin.ch

Im 2. Semester 2017 gilt es, die volle Verantwortung für die Schweizer Revue an die ASO abzutreten, aber auch über mehr E-Mail-Adressen der Auslandschweizer - heute sind es rund 62% - zu verfügen. Die Verbindung zu jungen Auslandschweizern soll intensiviert werden. .

Simone Flubacher, Delegierte für Auslandschweizerbeziehungen des EDA und Nachfolgerin von Peter Zimmerli, kommt auf die Auslandschweizerbeziehungen zu sprechen. Beziehungen bedeuteten Austausch und Vielfalt. Sie sei ebenfalls 20 Jahre lang Auslandschweizerin gewesen. Ausland bedeute für sie einen Aufbruch und neue Impulse. Die Schweiz sei unser kleinster gemeinsamer Nenner. Sie freue sich, als Baslerin den Rat in Basel zu begrüßen, und gratuliere den Delegierten zur Wahl.

Beat Knoblauch (Australien) äussert sich positiv gegenüber dem EDA. Es habe seine Dienstleistungen in Australien ausgezeichnet ausgeübt. Die Beziehung der Schweiz zu den jungen Auslandschweizern sei wichtig, Die Bemühungen des EDA in dieser Hinsicht seien sehr lobenswert. Generalkonsul Ernst Steinmann habe Grosses geleistet. Er habe z.B. Informationsabende organisiert, wobei ein Hauptthema das Schweizer Bürgerrecht gewesen sei.

Hans-Georg Bosch (Südafrika) vermisst den Hinweis auf die Gesetzesänderung per 1. Januar 2018, welche besagt, dass das Schweizer Bürgerrecht nicht mehr erteilt werden könne, wenn eine Generation übersprungen worden sei.

Constantin Kokkinos (Griechenland) ist erfreut, dass sich der Bund für die Schweizergemeinschaften im Ausland interessiert. Jedoch habe man auf lokaler Ebene immer noch Mühe zu wissen, was das EDA für die Auslandschweizer tun könne. Die Auslandschweizer wären froh, wenn sie einen direkten Kontakt zwischen dem EDA und der Schweiz hätten.

Jürg Burri erklärt, dass es in der Sache Bürgerrecht in der Tat eine Revision gebe. Sie trete am 1. Januar 2018 in Kraft, und er empfehle, über die Website des Staatssekretariats für Migration (SEM) unter dem neuem Bürgerrecht die „FAQ – häufig gestellte Fragen“ zu lesen (<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/themen/buergerrecht/faq.html>). Den direkten Kontakt des EDA mit der Schweizergemeinschaft versuche das EDA wahrzunehmen, indem es sich an den Kongressen zeige. Sie stünden gerne zur Verfügung, falls die Delegierten zusätzlichen Kontakt zum EDA wünschten. Die Beziehungen mit den Auslandschweizern sei Teil der Interessensverteidigung.

Remo Gysin bedankt sich bei dem EDA und Botschafter Burri für die ausgezeichnete Partnerschaft und Zusammenarbeit.

4. Parlamentarische Gruppe

Elisabeth Schneider-Schneiter (Inlandmitglied, Nationalrätin CVP-BL) stellt die parlamentarische Gruppe „Auslandschweizer“, die s seit 2004 gibt, vor. Sie führe zusammen mit Carlo Sommaruga SP-GE) und Franz Grüter (SVP-?) das Co-Präsidium. Die Gruppe habe knapp 100 Mitglieder aus sämtlichen Parteien. Sie verfolge Themen, bei denen sich die Parteien und die Auslandschweizer einig seien. Sie versuchten, aktuelle Themen, wie z.B. das E-Voting und die Doppelbürgerschaft aufzunehmen. Sie haben Vorstösse im Rat, welche besagten, dass bei einer Neueinbürgerung die Doppelbürgerschaft verloren gehe.

Die Bankenpolitik ist ebenfalls eine Thematik. Sie hofft, dass die Gruppe hier in Zusammenhang mit der Motion Lombardi und der Motion der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates (APK-N) Lösungen findet, welche dem ASR gerecht werden.

Eine Materie, welche nicht direkt behandelt werde, aber in der APK Gehör finde, sei das Aussennetz. Die Strategie des Bundesrates ist den Mitgliedern nicht immer klar. Für sie sei es wichtig, nicht nur zu reagieren, sondern auch neue Themen anzusprechen. Da sei die Gruppe auf den ASR als Think-Tank angewiesen. Eine aktive Zusammenarbeit zwischen der ASO und der parlamentarischen Gruppe „Auslandschweizer“ sei wünschenswert.

Remo Gysin bedankt sich bei Elisabeth Schneider-Schneiter für ihre Ausführungen und die Zusammenarbeit. Er informiert den Rat, dass Frau Schneider-Schneiter auch Präsidentin der Handelskammer beider Basel sei.

Tim Guldimann (Deutschland) findet die Zusammenarbeit zwischen dem Parlament und den Auslandschweizer noch nicht optimal ist. Es gebe für die Fünfte Schweiz in der Schweiz enormen Goodwill, Stichwort Kredit für die „Schweizer Revue“. Die Frage sei jedoch die, ob man diesen Goodwill auf parlamentarischer Ebene gut umsetze. Er werde mit einer Motion versuchen, den Bundesrat dazu zu bringen, in jedem Bericht zu einem neuen Gesetz die Wirkung auf die Auslandschweizer aufzuzeigen.

Franz Muheim (Grossbritannien) fragt sich, wie viele Mitglieder der parlamentarischen Gruppe „Auslandschweizer“ an der heutigen Sitzung anwesend sind. Um die Probleme der Auslandschweizer zu verstehen, brauche es einen Dialog, welcher intensiviert werden müsse. Er schlage vor, eine gemeinsame Sitzung in Bern zu organisieren.

Der ASR unterbricht die Sitzung und gedenkt auf Vorschlag von Remo Gysin den Opfern des Terroranschlages in Spanien.

Fortsetzung der Sitzung:

5. Diskussionsforum (Leitung: Sabine Silberstein, Vorstandsmitglied aus Singapur)

Guido D'Auria, Vertreter des „Youth Parliament of the Swiss Abroad“ (YPSA) dankt dem ASR für das Vertrauen in die jungen Auslandschweizer, Die YPSA freue sich sehr, dass die jungen Auslandschweizer das Interesse des Rats geweckt hätten. In der letzten ASR-Sitzung im März hätten

alle den Jahresbericht der YPSA erhalten, in welchen die Zielen zu sehen seien, die erreicht worden seien. Die YPSA freue sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem ASR.

John McGough (Ungarn) schlägt vor, einmal im Jahr zwischen der parlamentarischen Gruppe und dem ASR in Bern eine Sitzung zu organisieren.

Elisabeth Schneider-Schneiter (Schweiz) ist gerne dazu, eventuell während der Session über den Mittag, bereit.

Erich Bloch (Israel) erkundigt sich über die Spesenregelung für die Ratsmitglieder. Er bittet zu bedenken, dass es für den ASR dringlich sei, und erwartet einen konkreten Vorschlag.

Remo Gysin erläutert die Differenzierung der vorgesehenen Spesenbeiträge je nach geografischer Herkunft. Die Spesenregelung steht unter dem Vorbehalt der Finanzierung. Mit der nächsten Budgetierung wird der Vorstand definitiv entscheiden können, ob die Einführung der Spesenregelung auf Anfang nächsten Jahres terminiert werden kann.

Victor Weiss (Israel) deutet auf die Beziehung zu den Auslandschweizern hin, welche der Rat verstärken wolle. Es gilt das Image zu verbessern. Vielleicht sollte eine Diskussionsgruppe entstehen, welche aufzeige, wie man den Auslandschweizern die Ziele und das Image der ASO näherbringen könnte. Er wünsche sich zum Beispiel, dass die Delegierten und der Vorstand sich im Ausland mehr zeigten.

Peter Wüthrich (Schweiz) erklärt, dass auch die Reisen des Präsidenten und des Vorstands durch das Budget limitiert seien, und bittet um Verständnis. Wenn der Rat die demokratischen Regeln respektieren wolle, dann dürfe sich dieser nicht so organisieren, dass nur diejenigen das Amt als Delegierter wahrnehmen könnten, die über ein gewisses Einkommen verfügten. Insofern unterstütze er das Anliegen. Die Delegierten sollten für die Reisekosten entschädigt werden.

Vincent Croset (Grossbritannien) wünscht sich, dass die Vertretung der Auslandschweizer im Parlament auf die Prioritätenliste gesetzt wird. Obwohl Tim Guldemann, Auslandschweizer, im Nationalrat als Vertreter des Kantons Zürich gewählt worden sei, sei seine Wiederwahl nicht garantiert. Eine Diskussionsgruppe könnte Vorschläge zu einer besseren Vertretung der Auslandschweizer im Nationalrat ausarbeiten. Somit hätten die Auslandschweizer mehr Personen, an die sie sich mit Problemen wenden könnten.

Constantin Kokkinos (Griechenland) ist der Meinung, dass es nicht akzeptabel sei, dass bei 775 000 Auslandschweizern nur gelegentlich ein Vertreter in das Parlament gewählt werde, und dieser nur manchmal an den Sitzungen anwesend sei.

Herr Eggly habe auf Französisch gesprochen und alles andere sei auf Deutsch gewesen. Es sei eine Frage der Repräsentativität, dass auch die Französischsprachigen besser berücksichtigt würden. Die Frage von Herrn Croset betreffe alle, und er wäre gerne dazu bereit, seinen Beitrag zu leisten.

Filippo Lombardi (Schweiz) sagt, er habe jahrelang versucht, die italienische Schweiz im Parlament zu vertreten. Es müssten sich alle anstrengen, damit vermieden werden könne, dass bei den Sitzungen plötzlich Englisch gesprochen werde. Der Rat bemühe sich, die nationalen Sprachen zu retten, und mehr zu tun, damit das Französisch und das Deutsch bewahrt würden.

Die Auslandschweizer-Sitze im Parlament seien eine Frage, die uns immer wieder betreffe und auch im Parlament behandelt werde. Einen 27. Kanton, Idee von Pierre Aubert, ehemaliger Bundesrat, könne nicht zustande kommen, denn in einer Eidgenossenschaft bilde ein Kanton eine Gebietseinheit und beziehe sich auf den Boden des Landes. Er sei auch der Meinung, dass eine politische Vertretung möglich sein solle, dies daure jedoch sehr lange. Der Rat müsse einen Vorschlag erarbeiten, der konsensfähig und mehrheitsfähig sei, damit dieser auch vor dem Volk bestand habe.

Ein Zwischenschritt, um dieses Ziel zu erreichen, und das sei auch die Absicht des neuen Auslandschweizergesetzes, sei, den Auslandschweizern ihre Würde und einen Rechtsstatus zu verleihen, der ihre Rechte festhalte, und auch den ASR in ein Organ zu verwandeln, dessen Repräsentativität nicht in Frage gestellt werden könne. Es müssten rechtlich fundierte Regeln bestimmt werden, damit der ASR so gut wie möglich funktioniere.

Hans-Georg Bosch (Südafrika) fragt sich, was die Ratsmitglieder, die in der ganzen Welt verteilt sind, in ihrer Funktion für die Auslandschweizer in den jeweiligen vertretenen Ländern tun. Sie könnten die Interessen nur dann vertreten, wenn sie mit den Konsulaten zusammenarbeiteten, damit die

Informationen besser verteilt würden, wie zum Beispiel am 9. Oktober, da werde in Kapstadt ein Infoabend organisiert, an dem beide südafrikanischen Ratsmitglieder, Marcie Bischof und Hans-Georg Bosch, sowie Remo Gysin anwesend seien.

Sabine Silberstein (Singapur) schildert, dass sie nach jeder Sitzung einen Rapport verfasse, welchen sie an alle Auslandschweizer, die Botschaft und die Schweizervereine sende.

Christian Cornuz (Frankreich) leitet einen Verein in den Pyrenäen. Als das Konsulat in Bordeaux geschlossen worden sei, hätten viele nach Marseille oder Paris reisen müssen, um konsularische Angelegenheiten zu regeln. Wenn die Personen jedoch über 80 Jahre alt seien, wie sollten sie noch reisen? Auf den Bus des EDA, welcher durch das Land reisen sollte, warteten sie noch heute. Was die Ausführungen von Herrn Weiss anbelange, finde er, dass man sehr gut auf eigene Kosten reisen könne. In den Ferien hätten die Delegierten die Möglichkeit, andere Schweizer in anderen Ländern zu besuchen.

Jürg Burri war sich nicht bewusst, dass ein Bus in Frankreich angekündigt war. In der Tat verfüge das EDA in Frankreich über vier Konsularkreise, die das ganze französische Gebiet abdeckten. Es sei immer eine Entscheidungsfrage, ob das EDA eher nah beim Kunden sei oder ob man lieber die Konsulate dort behalte, wo die meisten Schweizer lebten. Das EDA bemühe sich, beiden Interessen gerecht zu werden, und sei deswegen nicht in der Lage, in Bordeaux bald wieder ein Konsulat zu eröffnen. Es gebe jedoch sehr viele Möglichkeiten, Geschäfte online abzuwickeln.

Sabine Silberstein (Singapur) beendet das Diskussionsforum.

6. Politische Themen

6.1. Altersvorsorge 2020

Über die Altersvorsorge 2020 wurde eine kontradiktorische Debatte organisiert. Nationalrat Tim Guldimann unterstützt die Vorlage; François Baur, economiesuisse, lehnt sie ab. Die Debatte wird von Ständerat Filippo Lombardi, Vize-Präsident ASO, moderiert.

Tim Guldimann (Deutschland):

- Inhaltlich ist das Packet gerechtfertigt und ausgewogen, die Finanzierung wird stabilisiert und nach einer Ablehnung wäre ein neuer Kompromiss für die nächsten zehn Jahre unwahrscheinlich.
- Es enthält Vorteile für die Fünfte Schweiz: Die Vorversicherungszeit für Auslandschweizer in der Schweiz wird in gewissen Fällen von fünf auf drei Jahren reduziert.
- Die gesamte Vorsorge; 2. Säule und AHV werden verbunden.
- Reale Erhöhung der Renten – die 70 Franken pro Monat werden im Ausland nicht durch Abzüge bei den Ergänzungsleistungen kompensiert, weil die letzteren nur im Inland bezahlt werden.
- Das Rentenalter wird flexibel gehandhabt.
- Die grossen Nachteile in der beruflichen Vorsorge von Personen, welche ab dem 58. Lebensjahr ihre Stelle verlieren, werden behoben.

François Baur (Schweiz):

- Die Reform ist nicht nachhaltig.
- Es müssten zusätzliche Gelder generiert werden, zum Beispiel durch die Mehrwertsteuer.
- Die Dienstleistungen der AHV wurden ausgebaut und nicht auf Dauer gesichert.
- Die Jugendlichen müssten bezahlen.
- Personen unter 45 Jahre erhalten zwar zusätzliche 70 Franken pro Monat, müssen aber die Mehrwertsteuer bezahlen und leiden unter der Senkung des Umwandlungssatzes.
- Personen, die bereits pensioniert sind, erhalten keine 70 Franken pro Monat und müssen den Umwandlungssatz auf sich nehmen sowie die Mehrwertsteuer bezahlen.
- Ab 2035 hätte die Schweiz einen nichtfinanzierten Beitrag von 1 bis 7 Milliarden Franken.
- Eine moderate, schrittweise Erhöhung des Rentenalters ist unumgänglich.

Beschluss

Der Rat unterstützt die Altersvorsorgereform 2020 und beschliesst im Hinblick auf die Abstimmung vom 24. September 2017 mit 80 zu 22 Stimmen bei 8 Enthaltungen eine JA-Parole.

6.2. Bankenpolitik

6.2.1. Standortbestimmung

Remo Gysin weist auf die gut besuchte Pressekonferenz von Donnerstag, 17. August, hin. Die ASO habe die Handlungsstrategien der ASO aufgezeigt. Diese unterscheide zwischen: systemrelevanten Banken, öffentlichen Banken (PostFinance des Bundes und Kantonalbanken) und Privatbanken. Die ASO spreche sowohl einzelne Banken als auch die Verbände, wie die Bankvereinigung und den Verband Schweizerischer Kantonalbanken, an. Im Auftrag des ASR wurde Bundespräsidentin Doris Leuthard angesprochen, jedoch ohne Gehör zu finden.

Nun soll die Gleichstellung zwischen Inland- und Auslandschweizern das eidgenössische Parlament erreicht werden. Neu sollen im Bereich der öffentlichen Banken auch die Eigner (Bundesrat und kantonale Regierungen) direkt oder über die kantonalen Parlamente angesprochen werden.

Roland Rino Büchel (Schweiz) informiert, dass zu den systemrelevanten Banken Vorstösse hängig seien. Er habe vor zwei Jahren einen Vorstoss eingereicht, der abgelehnt worden sei. Jedoch habe Filippo Lombardi den gleichen Vorstoss im Ständerat eingereicht und er habe von insgesamt 46 Ständeräten 35 Unterschriften erhalten. Der Vorstoss verlange, dass die systemrelevanten Banken verpflichtet würden, Auslandschweizer aufzunehmen als Gegenleistung zur impliziten Staatsgarantie. Der Bundesrat beantragte jedoch an der Sitzung vom 16. August 2017 die Ablehnung der Motion.

Gegen die PostFinance habe man vor fünf Jahren einen Vorstoss im Nationalrat eingereicht und gewonnen. Der Vorstoss sei leider dann vom Ständerat abgelehnt worden. Nun habe Laurent Wehrli erreicht, dass die Aussenpolitischen Kommission (APK) zustimme, dass PostFinance Auslandschweizer Kunden gleich behandeln müsse wie Inlandschweizer.

Heute hätten wir es mit vielen mobilen Schweizern zu tun. Und wenn diese die Hypothek nicht mehr halten könnten, weil sie ins Ausland geschickt würden, dann mache die Schweiz einen gravierenden Fehler.

Erich Bloch (Israel) hat vor zehn Jahren als Erster auf das Problem der Banken aufmerksam gemacht. In Israel führten viele ältere Leute ein Kassenbüchlein für ihre Nachkommen. Das sei stehendes Vermögen bei der Bank. Jeden Monat werde eine Gebühr verlangt. So könne man ausrechnen, wie lange es daure, bis nichts mehr bleibe.

Hans-Georg Bosch (Südafrika) informiert über Verhandlungen, die für Auslandschweizer zu tieferen Gebühren und Zinsen führten. Schweizer Klubs in Südafrika haben es geschafft, mit Finanzinstituten in Jersey Lösungen zu finden.

Constantin Kokkinos (Griechenland) glaubt, dass der ASR auf dem richtigen Weg sei. Die Medien und die Öffentlichkeit sprächen darüber.

6.2.1. Resolution „PostFinance“

John McGough (Ungarn) sagt, er sei erbost gewesen als er seine Resolution schrieb. In der Zwischenzeit habe Filippo Lombardi versprochen einen Vorstoss zu machen. Auch Laurent Wehrli habe einen Vorstoss eingereicht. Daher wäre dies ein Rückenstoss gegen Filippo Lombardi, wenn die ASO Rat jetzt eine Klage gegen die PostFinance einreiche. Er ziehe seine Resolution zurück, unter Vorbehalt, dass es bis zur nächsten ASR Sitzung eine zufriedenstellende Lösung gebe.

John McGough (Ungarn) zieht seine Resolution („Resolution“ s. Beilage 4) zurück.

6.3. E-Voting

Ariane Rustichelli, Direktorin ASO, weist auf das **Dokument R-2017/23D** hin, welches dem Rat gesendet wurde. Das Wichtigste für die nächsten Abstimmungen sei, dass es nun acht Kantone gebe, die den Auslandschweizern die Möglichkeit gäben, per E-Voting abzustimmen. Auf diese Weise könnten 75 000 Auslandschweizern bei den Wahlen vom 24. September 2017 abstimmen.

Karl Hans Schmid (Kolumbien): In Kolumbien gebe es rund 700 im Stimmregister eingeschriebene Auslandschweizer. Leider könnten diese das Stimmrecht nicht ausüben und auch in anderen Ländern in Südamerika nicht, weil die Abstimmungsunterlagen mit Verspätung oder gar nicht ankämen. Es sei ihm bewusst, dass der Artikel 12.4 der Auslandschweizerverordnung vom 7. Oktober 2015 das Stimmrecht im Ausland insofern einschränkt, als dass aus zu spät eintreffendem Stimmmaterial keine Rechtsansprüche geltend gemacht werden könnten. Heute bestehen jedoch Mittel und Wege, um sicherzustellen, dass das Stimmmaterial rechtzeitig eintreffe. Es sei klar, dass der Gesetzgeber keinen Einfluss auf die Effizienz der Postdienste anderer Länder habe. Nichts zu unternehmen, sei jedoch auch keine Lösung.

Hans-Georg Bosch (Südafrika) erklärt, dass auch der Security Code, welchen man eingeben müsse, um elektronisch abzustimmen, per Post verschickt werde, und auch dieser zu spät einträfe. Man sollte eine elektronische Identifikation einführen. Solange die Dokumente per Post kämen, sei E-Voting eine Utopie.

Tim Guldemann (Deutschland) teilt mit, dass es langsamer vorgehe als erhofft. Bundeskanzler Walter Thurnherr bringe die Sache jedoch voran. Einerseits müssten Genf und die Post technische Anpassungen bis Anfang 2018 machen, und andererseits sollte die ASO den Kantonen schreiben, wie wichtig es sei, dass das Ganze schnell vorgehe. Wenn es gut gehe, würden 2019 mehr Auslandschweizer elektronisch abstimmen können als 2015.

Ariane Rustichelli, Direktorin ASO, erklärt, dass in den Zielen 2017–2021 das E-Voting ein sehr wichtiger Punkt sei. Die ASO werde dafür kämpfen, dass die Auslandschweizer elektronisch abstimmen könnten. Man müsse aber beachten, dass solange die Codes per Post verschickt würden, es schwierig sein könne für gewisse Auslandschweizer in gewissen Ländern an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen. Auch im Parlament werde dieser Punkt thematisiert.

7. Ziele der Legislatur 2017–2021

Ariane Rustichelli, Direktorin ASO, weist auf das **Dokument R-2017/24** hin.

Jacques Antoine Mächler (Peru) hat einen Antrag eingereicht, welcher die Ausarbeitung eines Status für Schweizer Lehrpersonen verlangt, welche von einem öffentlichen Organ entsandt werden.

Er empfinde sich als Vertreter der Schweizer Schulen im Ausland, welche in 10 Länder vertreten sind. Er sehe die Schweizer Schulen in Gefahr, weil es immer schwieriger sei, Schweizer Lehrer für die Schulen einzustellen und führt hierzu eine Statistik auf. Er sieht den Hauptgrund darin, dass die Schweizer Lehrer heutzutage keine zufriedenstellende Sozialversicherung im Ausland erhalten. Sie zu verbessern, läge im Interesse der Schweizer Schulen im Ausland. Eine positive Beschlussfassung des ASR würde educationsuisse in dieser Zielsetzung unterstützen um den Status der Lehrer an Schweizer Schulen im Ausland zu verbessern.

Hans Ambühl (Schweiz), Präsident educationsuisse, bestätigt das Problem betreffend Status der Schweizer Lehrkräfte an Schweizer Schulen im Ausland. Er stellt auch fest, dass die Bundesverwaltung intensiv daran arbeite, eine Lösung zu finden. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre er mit der Formulierung einverstanden, die in der ersten deutschen Version, so wie sie gesandt wurde, stand. Die Unterstützung seitens ASO sei wichtig.

Der Vorstand schlägt folgende Zielformulierung vor:

„Ausarbeitung eines Status für Schweizer Lehrpersonen an Schweizer Schulen im Ausland in Zusammenarbeit mit educationsuisse. Die Federführung liegt bei educationsuisse.“

Beschluss:

Der Rat nimmt die Kompromissformulierung des Vorstands in die Zielsetzung 2017-2021 einstimmig an.

Beat Knoblauch (Australien) ist gegen die Beschreibung der Ziele unter Punkt 2 – Wahlen 2021. Man solle ermöglichen, dass in jeden Ländern alle Auslandschweizer, die im Generalkonsulat eingetragen seien, stimmen dürften, und nicht nur die, die auch in der Schweiz eingetragen seien. Je grösser die Wählerschaft, desto demokratischer. Man sollte mehr Interesse generieren, und dies sei nur dann möglich, wenn die Wählerschaft erweitert werde.

Peter Ehrler (Neuseeland) findet es nicht akzeptabel, dass von allen Auslandschweizern nur etwa 150 000 abstimmen dürfen. Er stellt den Antrag, dass alle bei der Botschaft registrierten Auslandschweizer sich an den Wahlen beteiligen dürfen.

Franz Muheim (Grossbritannien) erklärt, dass auch die Arbeitsgruppe die gleiche Meinung vertrete und in seinen weiteren Beratungen diesen Punkt berücksichtigen werde.

Patrick Wyss (Mexiko) zeigt auf, dass in Mexiko alle bei der Botschaft mit E-Mail-Adresse registrierten Auslandschweizer wählen durften. Die Kandidaten mussten aber im Stimmregister eingetragen sein. Die elektronische Wahl sei mit der ganzen Unterstützung der ASO und dem EDA vorbildlich und ohne Probleme über die Plattform des Kantons Genf durchgeführt worden. Unsere grösste Aufgabe sei die Einbindung von jüngeren Leute. Wenn wir dies auf einem elektronischen Weg machten, hätten wir die grössere Chance, Interesse zu wecken.

Tim Guldimann (Deutschland) bittet, das grosse Problem der Krankenkasse prominenter zu behandeln, als es bis jetzt gemacht wurde.

Beschluss:

Der Rat akzeptiert mit grossem Mehr die Ziele der Legislatur 2017–2021.

8. Künftige Wahlen

8.1. Direktwahlen Mexiko, Australien: Bilanz

Sarah Mastantuoni, Direktorin ASO, informiert über die zwei Pilotprojekte in Australien und Mexiko welche mittels Video unter dem Link <https://www.youtube.com/user/SwissCommunityorg> erklärt werden.

Die Pilotprojekte hätten gezeigt, dass es möglich sei, die Direktwahlen erfolgreich durchzuführen. Sie dankt dem EDA für seine wertvolle Unterstützung, finanziell wie auch logistisch. Auch geht ein Dankeschön an die Schweizer Vertretungen in Australien und Mexiko, insbesondere Ulrich Haug und Ernst Steinmann. Auch dem Kanton Genf gebühre ein grosser Dank, denn er habe seine Plattform zur Verfügung gestellt. Und ebenfalls ein Dankeschön an die Delegationen aus Mexiko und Australien, die grosse Koordinations- und Informations-Arbeit geleistet haben.

Es habe sich jedoch bedauerlicherweise gezeigt, dass der ASR nicht genügend Bekanntheit in den Ländern geniesse. Die Delegierten hätten nun die Aufgabe, den Rat bekannter zu machen. Die Wahl verlief ausschliesslich über das Internet.

Patrick Wyss (Mexiko) erklärt, dass die notwendige Information sofort erhalten worden und einfach wie auch verständlich gewesen sei. Es gebe kein Argument, die Information nicht via Internet zu versenden.

Beat Knoblauch (Australien) empfindet den Ablauf der Wahlen als ausserordentlich demokratisch. In Australien seien acht Kandidaten zur Verfügung gestanden. Dabei seien junge Leute gewesen, welche nur teilgenommen hätten, weil es etwas Neues gewesen sei. Die Schwierigkeit liege in der Vorstellung der Kandidaten gegenüber den Wählern.

Sarah Mastantuoni stellt klar, dass der ASR entscheiden müsse, ob dieses Modell für die Zukunft weitergeführt werde. Die Arbeitsgruppe der ASO werde Vorschläge machen.

8.2. Bericht Muheim – Fortsetzung

Franz Muheim (Grossbritannien) weist auf den Rapport der Arbeitsgruppe hin, welcher an der März Sitzung abgegeben wurde. Auf diesem Rapport seien Anträge und Empfehlungen eingereicht worden, von welchen 12 sich in der Zwischenzeit erledigt hätten. Der Arbeitsgruppe werde seine Arbeit weiterverfolgen, und ein neues Pflichtenheft werde dem ASR vorgelegt.

- 1. Integration virtueller Gruppen in die ASO sowie Rolle der Schweizervereine und Dachorganisationen*
- 2. Information über den Auslandschweizererrat und seine Aktivitäten zur Steigerung seines Bekanntheitsgrads sowohl bei den Auslandschweizern als auch in der Schweiz (Hinweise für weitergehende Ansätze)*

3. Empfehlungen zur erleichterten Suche von Kandidierenden für den ASR und Festlegung der von den Kandidierenden zu erfüllenden Kriterien
4. Empfehlungen zur Umschreibung der künftigen Wählerbasis für den ASR (Bestimmung des aktiven und passiven Wahlrechts)
5. Vorschläge zur Integration der jungen Auslandschweizer in die Strukturen der ASO
6. Es steht der Arbeitsgruppe frei, weitere relevante Fragen zu bearbeiten (z. B. Wahlkreise).

Remo Gysin dankt den Pilotländern und allen Verantwortlichen wie auch dem EDA für die Unterstützung. Heute werde nicht beschlossen, wer Mitglied der Arbeitsgruppe werde, da es ein neu zusammengesetzter Rat sei und nicht alle Mitglieder bekannt seien.

Jean-Paul Aeschlimann (Frankreich) wünscht, dass man die Resultate detailliert aufzeige und bittet Franz Muheim, dies zu tun. Es störe ihn ein wenig, dass der Vorstand und die Gruppe aus neun Deutschschweizern und nur einem französischsprachigen Mitglied bestanden haben. Alle Diskussionen hätten auf Deutsch stattgefunden, und es habe keine Zusammenfassung auf Französisch gegeben. Er wünscht sich eine ausgewogene Vertretung der Sprachen bei der Zusammensetzung der Gruppe

Franz Muheim (Grossbritannien) weist darauf hin, dass die Protokolle sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch erfasst wurden, und zwar für jede Sitzung.

Beschluss:

Der Rat nimmt mit grossem Mehr den folgenden Antrag des Vorstandes an:

1. Genehmigung des vorgeschlagenen Pflichtenheftes der Arbeitsgruppe.
2. Franz Muheim wird als Präsident der Arbeitsgruppe bestätigt.
3. Der ASR beauftragt Franz Muheim, bisheriger und neuer Präsident der Arbeitsgruppe, in Zusammenarbeit mit der Direktion und dem ASO-Präsidenten mit der definitiven personellen Zusammenstellung der künftigen Arbeitsgruppe

8.3. Verschiedenes

Keine Bemerkungen

9. Schweizer Revue

Ariane Rustichelli, Direktorin ASO, gibt zur Kenntnis, dass die ASO ab 2018 die volle unternehmerische Verantwortung für die „Schweizer Revue“ übernimmt. Der alte Vertrag mit dem EDA sei ausgelaufen und neu erfasst worden. Neu sei, dass die ASO nun auch zuständig für den Druck sei. Zudem trage die ASO das finanzielle Risiko. Die ASO wird wie heute die Inserate verkaufen und die 100% der Einnahmen behalten (statt nur 30%). Es bedeute ebenfalls, dass die Subventionen der „Schweizer Revue“ nicht mehr in diesen Bereich flössen, sondern in den Posten „Information der Auslandschweizer“.

Ein neuer Vertrag entstehe auch mit swissinfo, denn in der Zwischenzeit hätten sich die neuen Medien geändert und das Ziel sei, neue Synergien zu schaffen. Das oberste Ziel der Vereinbarung sei eine engere Zusammenarbeit zwischen swissinfo und der ASO zum Wohle der Fünften Schweiz.

Marko Lehtinen, Chefredakteur „Schweizer Revue“, berichtet, dass die „Schweizer Revue“ ein Magazin sei, welches rund 450 000 Auslandschweizer bekämen. Das Magazin sei ein relativ komplexes Konstrukt, welches in 4 Sprachen erscheine und zudem von 12 Regionalredaktionen profitiere, in welchen der Regionalteil in der Sprache des jeweiligen Landes geschrieben werde. Die Regionalteile würden von unabhängigen Redaktoren geschrieben. Die Schweizervereine könnten sich in der „Schweizer Revue“ präsentieren und so sämtliche Auslandschweizer erreichen. Die „Schweizer Revue“ diene auch der Verbindung der Auslandschweizer zu ihrer Heimat wie auch untereinander. Aus diesem Grund erschienen auch Artikel aus Kultur, Sport usw.

Mehr Information zur „Schweizer Revue“ finden Sie unter dem Link <http://www.revue.ch>

Beat Knoblauch (Australien) thematisiert die Verpolitisierung des Rates. Die politischen Einflüsse nähmen überhand. Die Auslandschweizer, welche im Ausland abstimmen und wählen, hätten oft Mühe, auseinanderzuhalten, welche Partei bzw. welche Nationalräte und Ständeräte die Anliegen der

Auslandschweizer unterstützten. Deshalb reiche er eine Motion ein, dass bis 2021 die ASO ein Register führe, und publiziere, welche Partei welche Parolen herausgebe bei Fragen, welche die Auslandschweizer betreffen, und jene Parlamentarier aufführe, die dafür oder dagegen seien.

Remo Gysin Der Vorstand ist bereit, den zu spät eingereichten Vorstoss als Anregung entgegen zu nehmen. Er wird in der nächsten ASR-Sitzung darüber berichten.

10. Kongress 2018: Themenvorschläge

Remo Gysin weist auf die vorgegebenen Themen hin, welche der Vorstand zur Auswahl vorlegt. Es gibt keine weiteren Anregungen aus dem Rat.

Beschluss:

Der Rat stimmt mit 65 gegen 19 Stimmen für das Thema „Die Schweiz ohne Europa – Europa ohne die Schweiz“.

11. 100 Jahre SJAS

Remo Gysin gratuliert der Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS) zu ihrem 100-jährigen Bestehen. Es sei eindrücklich, was die Stiftung seit 100 Jahren mache. Die SJAS habe Pionierarbeit geleistet und sei eine wichtige Stütze der ASO. Dafür danke er ihr herzlich.

Philippe Vuillemin (Schweiz), Präsident SJAS, informiert über die Entstehung der SJAS. Im Kriegsjahr 1917 . Mütter seien über die Situation der Kinder in Kriegsgebieten besorgt gewesen und hätten sich für Erholungsmöglichkeiten eingesetzt.

.Mehr über die SJAS finden Sie unter dem Link <http://www.aso.ch/de/angebote/kinderlager-und-jugendangebote/stiftung-fuer-junge-auslandschweizer>

12. Anerkennung als Verein durch die ASO

Beschluss:

Der ASR stimmt in globa der Anerkennungen folgender. Vereine einstimmig zu:

- 12.1. Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V. (assoziierter Verein)
- 12.2. UZH Alumni and Friends Sydney (assoziierter Verein)
- 12.3. Swiss Business Council Dubai & Northern Emirates
- 12.4. Swiss Community of Texas

13. Verschiedenes

Remo Gysin gratuliert Schweiz Tourismus zu seinem 100-jährigen Bestehen. Er bedankt sich bei Jürg Schmid und Federico Sommaruga für 10 Jahre intensive und tolle Zusammenarbeit.

Zudem informiert er über verschiedene Vorstandsmitglieder, die aus dem Vorstand austreten. Dazu gehören: Elisabeth Michel (Deutschland, bleibt im ASR), Suzanne J. Violet (USA), Irène Beutler-Fauguel (Italien), Isabelle Moret (Schweiz, bleibt im ASR), Adrian Beer (Spanien) und Roland Rino Büchel (Schweiz, bleibt im ASR). Er bedankt sich bei allen herzlichst für die gute und zum Teil jahrzehntelange Zusammenarbeit.

Ein weiteres Dankeschön des Präsidenten galt den Ratsmitgliedern für ihre engagierte Beteiligung an der intensiven und interessanten Ratsdebatte.

Die Sitzung wird um 18.17 Uhr geschlossen.

Die Protokollführerin: Ana-Karin Eidelstein



Eingereicht von John McGough, Delegierter aus Ungarn
Eingereicht am 5. Juni 2017

Resolution Nationalrat Wehrli nicht in den Vorstand

Der Auslandschweizerrat spricht sich gegen die Aufnahme von Laurent Wehrli in den ASO-Vorstand aus. Er hat mit seiner Weigerung, der Motion 15.4029 von ASO-Vorstand und Nationalrat Roland Büchel „Systemrelevante Banken müssen allen Schweizer Bürgern eine Kontoverbindung ermöglichen“ in der diesjährigen Sondersession des Nationalrats den Auslandschweizern einen Bärendienst erwiesen und jahrelange Bemühungen des Auslandschweizerrats zunichte gemacht, den im Ausland lebenden Schweizer Bürgerinnen und Bürgern einen diskriminierungsfreien Zugang zu Bankdienstleistungen in der Schweiz zu ermöglichen.

Begründung:

Selbstverständlich ist jedes Mitglied sowohl des Nationalrats wie auch des Auslandschweizerrats frei in seiner Meinungsäusserung und natürlich auch in seinem Stimmverhalten. Hingegen hat der Vorstand der Auslandschweizerorganisation die Interessen der Auslandschweizer mit maximaler Kraft zu verfolgen, weshalb Rückenschüsse, sei es durch mangelnde Information seiner Mitglieder oder durch gezieltes, gefassten Beschlüssen zuwiderlaufendes Handeln, zu vermeiden sind. Das aktuelle Ziel von ASO und ASR eines möglichst diskriminierungsfreien Zugangs zu Schweizer Bankdienstleistungen kann nur dann erreicht werden, wenn der ASO-Vorstand geschlossen handelt und sich nicht durch Abweichler auseinanderdividieren lässt

Durch John McGough zurückgezogen am 18. August 2017

Déposée par John McGough, Délégué de Hongrie
Déposée le 5 juin 2017

Résolution contre l'élection du conseiller national Wehrli au Comité

Le Conseil des Suisses de l'étranger se prononce contre l'élection de Laurent Wehrli au sein du Comité de l'OSE, au motif qu'il a repoussé la motion 15.4029 présentée cette année, lors de la session extraordinaire du Conseil national, par le Comité de l'OSE et le conseiller national Roland Büchel, qui demandaient que «tous les Suisses de l'étranger puissent ouvrir un compte dans une banque d'importance systémique». Non content de rendre un mauvais service aux Suisses et Suissesses de l'étranger, Laurent Wehrli a ruiné des années d'efforts déployés par le CSE pour permettre aux ressortissants suisses de l'étranger d'accéder, sans discrimination aucune, aux services bancaires proposés en Suisse.

Exposé des motifs:

Il va sans dire que tout membre du Conseil national comme du Conseil des Suisses de l'étranger jouit de la plus totale liberté d'expression et du plein exercice de son droit de vote. En revanche, le Comité de l'Organisation des Suisses de l'étranger est tenu de défendre les intérêts des Suisses de l'étranger avec la dernière énergie. Il doit en particulier s'abstenir de tout coup de poignard dans le dos, que ce soit en omettant d'informer ses membres ou en s'autorisant des actions ciblées, contraires aux décisions entérinées. Car l'objectif commun que poursuivent actuellement l'OSE et le CSE – à savoir garantir aux Suisses de l'étranger un accès indiscriminé aux services bancaires offerts en Suisse – ne pourra être atteint que si le Comité de l'OSE est déterminé à agir et à faire fi des tentatives de division orchestrées par quelques dissidents.

Résolution retiré par John McGough le 18.08.2017

ASO-Team

Direktion



Sarah Mastantuoni,
Direktorin
und Leiterin
Rechtsdienst

Direktion



Ariane Rustichelli,
Direktorin
und Leiterin
Communications
& Marketing

Jugenddienst



Daniel Bijsterbosch,
Leiter



Angela Husi



Marie Bloch



Miriam Thüler

Schweizer Revue



Marko Lehtinen,
Chefredaktor



Sandra Krebs

Rechtsdienst



Ursula Schindler

Buchhaltung



Attila Kiskéry

Communications & Marketing



Sibylle Aeberhard



Christine Allemann



Katharina Gettmann



Anne-Catherine Clément



Thomas Schneider

Administration



Ana-Karin Eidelstein,
Assistenz Direktion



Iris Schädoli,
Empfang



Feriz Hoti,
Hauswart



Fisnik Hoti,
Lernender

educationsuisse



Barbara Sulzer-Smith,
Leiterin



Ruth von Gunten



Anja Lötscher



Olivia Walani



Loic Roth,
Leiter



Sibylle Kappeler



Ariane Roulet



Jürg Buri, Botschafter 1

- 1) Die Konsularische Direktion im EDA
- 2) Ausblick 2. Semester 2017
- 3) Fragen & Antworten

Unsere Kunden:

- I. 775'000 Auslandsschweizer (+ 2-3% Jahr)
- II. 12.5 Mio. Schweizer im Ausland (+ 25 %)
- III. 0,5 Mio. Besucher der Schweiz / Visa (stabil)

Unsere Bestseller:

- I. Visa: rund 500'000/ Jahr
- II. An- / Ab- / Ummeldungen: Rund 200'000 / Jahr
- III. Ausweise: rund 70'000 / Jahr
- IV. Zivilstandsänderungen: Rund 50'000 / Jahr

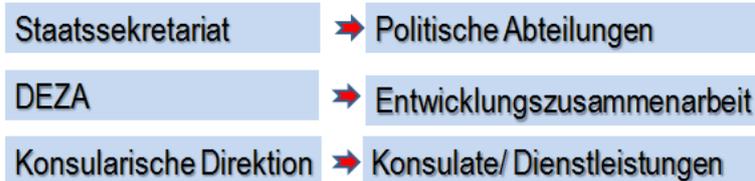
Aber auch: Bestätigungen, Konsularschutz, Sozialhilfe, Fundgegenstände, Asylbefragungen etc.



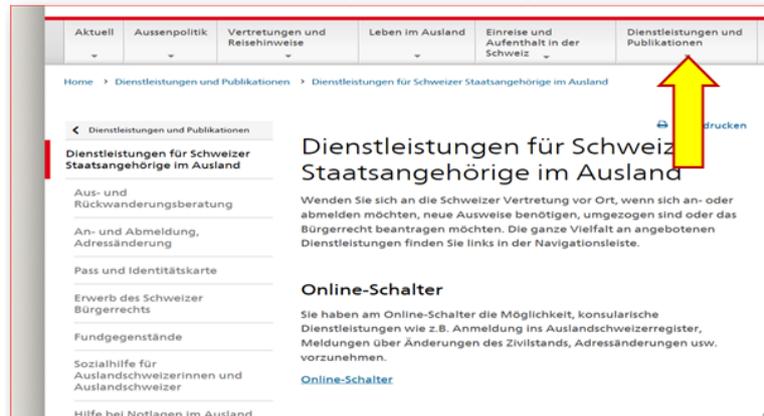
1501

Aus Wikipedia: Die Aare, die zwar kürzer als der Rhein ist, aber mit einem durchschnittlichen Abfluss von 560 m³/s deutlich wasserreicher als der Rhein mit 439 m³/s, und damit der hydrologische Hauptstrang des gesamten Flusssystemes.

I. Die Konsularische Direktion im EDA



Informationszentrum für Auslandsschweizer
www.eda.admin.ch



Onlineschalter für Auslandschweizer

The screenshot shows the EDA website interface. At the top, there are navigation links for 'Der Bundesrat', 'EDA', and 'Die Schweiz weltweit'. A search bar is visible. The main content area is titled 'Schweiz und Deutschland' and features a navigation menu with categories like 'Aktuell', 'Vertretungen', 'Reisehinweise', 'Leben in Deutschland', 'Dienstleistungen', and 'Visa & Einreise in die Schweiz'. The main heading is 'Online-Schalter Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer'. Below this, there is a sub-heading 'Anmeldung Online-Schalter' and a brief description of the service. A yellow arrow points to the 'Login Online-Schalter' button in the top right corner.

Helpline EDA

The screenshot shows the 'Helpline EDA' page. It features a header with 'Helpline EDA' and a 'Seite drucken' button. The main text describes the Helpline EDA as a central point of contact for questions regarding consular services. It lists contact details: 'Effingerstrasse 27, 3003 Bern', 'Telefon +41 800 24-7-365 / +41 58 465 33 33', and 'Fax +41 58 462 78 66'. The email address 'helpline@eda.admin.ch' is also provided. There is a 'Kontakt' section with a 'HELPLINE EDA' logo. The page also includes sections for 'Reisehinweise', 'Reisehinweise EDA', 'Ausländische Botschaften und Konsulate', 'Konsularischer Schutz', and 'Leben im Ausland'.

II. Ausblick auf das 2. Semester 2017

- ▶ Umsetzen Leistungsauftrag 2018 - 2021:
 - Übergabe der Produktion Revue Suisse an die ASO
 - Schritte zu einem repräsentativeren Wahlverfahren
- ▶ Digitalisieren: Sammeln E-Mail-Adressen, Aktualisieren eVERA
- ▶ Stärken der Bindung zu jungen Auslandschweizern

III. Die Delegierte für Auslandschweizerbeziehungen des EDA stellt sich vor:

Frau Simone Flubacher



9

Fragen und Antworten

The image shows two promotional banners for the 'itineris' app. The top banner is in French and reads 'Départ réfléchi. Voyage réussi.' It features the 'itineris' logo and text: 'Voyagez avec l'itinerisApp. Conseils aux voyageurs, Helpline et informations importantes. Disponible sur iOS et Android.' The bottom banner is in German and reads 'Plane gut. Reise gut.' It also features the 'itineris' logo and text: 'Reisen Sie mit der itinerisApp. Reisehinweise, Helpline und wichtige Informationen. Verfügbar auf iOS und Android.'

Danke für Ihr Interesse!

juerg.burri@eda.admin.ch

11

Beilage 4

Eingereicht von John McGough, Delegierter aus Ungarn
Eingereicht am 5. Juni 2017

Resolution Klage gegen die Postfinance

Der Auslandschweizerrat nimmt mit grossem Bedauern zur Kenntnis, dass die zuständige Bundesrätin und Postministerin, Doris Leuthard, der ASO eine abschlägige Antwort auf die am 25.3.2017 beschlossene Resolution erteilt hat, und damit nicht gewillt ist, die Rechtsgrundlagen der PostFinance so zu ändern, dass die Auslandschweizer denselben Zugang zu den Dienstleistungen der PostFinance haben wie die Personen mit Wohnsitz in der Schweiz.

Der Auslandschweizerrat sieht deshalb keine andere Möglichkeit, als die Rechte der im Ausland lebenden Schweizer Bürger auf dem Rechtsweg einzufordern. Der Auslandschweizerrat beauftragt deshalb den Vorstand, die notwendigen Schritte an die Hand zu nehmen und die PostFinance zeitnah zu verklagen. Als Basis dazu soll die Rechtsauffassung dienen, wonach die eingeschränkte Servicebereitschaft der PostFinance gegenüber Schweizer Bürgern im Ausland, für die keine Rechtsgrundlage besteht, als Diskriminierung gewertet werden kann.

Durch John McGough zurückgezogen am 18. August 2017

*Déposée par John McGough, Délégué de Hongrie
Déposée le 5 juin 2017*

Résolution relative à la plainte déposée contre PostFinance

Le Conseil des Suisses de l'étranger (CSE) prend connaissance avec regret de la décision prise par la Conseillère fédérale et ministre en charge de la Poste, Doris Leuthard, de rejeter la résolution adoptée par l'Organisation des Suisses de l'étranger (OSE) le 25.3.2017 et de refuser toute modification des bases légales de PostFinance – condition sine qua non pour garantir aux Suisses de l'étranger le même accès aux prestations de PostFinance que les personnes domiciliées en Suisse.

Le Conseil des Suisses de l'étranger n'entrevoit désormais d'autre issue, pour défendre les droits des citoyens suisses demeurant à l'étranger, qu'un recours en justice. Aussi sollicite-t-il du Comité qu'il entreprenne les démarches nécessaires pour porter plainte contre PostFinance dans les plus brefs délais. Cette plainte sera motivée par la restriction des services bancaires offerts par PostFinance aux ressortissants suisses résidant à l'étranger: une restriction sans fondement juridique, dès lors assimilable à une discrimination à leur endroit.

Résolution retiré par John McGough le 18.08.2017